



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II. Stück der XXII. Woche 1689.**

**1689**

( 341 )

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das II. Stück der XXII. Woche 1689.

Genua vom 7. May.

**E**rgangenen Dienstag ist der hiesige Französische Resident bey dem Spanischen gewesen / vor den Marquis de Labardin / seine Familie und 100. Personen seiner Suite um einen Paß anzuhalten / weil er seine Rückreise zu Lande durch das Meyländisch nehmen will: Und vernimmt man / von Meyland / daß selbiger Gouverneur ein solches alsobald bewilliget. Der König in Frankreich soll über die Krieges-Declaration wider Spanien auch alle diejenigen / so mit seinen Ubelgesonnenen handeln / vor Feinde erklären haben / die Hamburger und Genueser ausgenommen. Welches wohl möglich scheint / weil 2. Genuesische Schiffe / eines mit Getreide nach Spanien beladen / und das andere mit Schwefel nach Amsterdam / einigen Französischen begegnet / welche das erste passiren lassen / das andere aber angehalten / weil es solche Materie auf gehabt / so man zum Pulver braucht / und man gemisset gewesen / die Feinde mit Munition versehen zu lassen / zumahl daselbst Mangel daran vorfallen soll. Alle Schiffe / so von Toulon und Marsilien kommen / bringen mit / daß selbige Armade zum Aufbruch fertig läge / es wollen aber einige / daß ein Mangel von Schiffs-Volcke da sey / weil es schon lange / daß sie von Tage zu Tage hat auslauffen sollen.

Meyland vom 11. dito.

Auff Anhalten des Marquis de Labardin / hat unser Gouverneur ihm den begehrten Paß zugesandt. Se. Excellenz läßt Final / welches ein Platz von grosser Consideration / mit allen wohl versehen: Die neu geworbene Compagnien Italiänischen Fußvolcks sind nach Pavia commandirt worden / woselbst sie mundirt / und hin und wieder / wo es am meisten von nöthen / vertheilet werden sollen.

Haag vom 27. dito.

Des jungen Grafen von Schomberg Bagage ist bereits angelangt / und wird dieselbe stündlich erwartet / nach der Churfürstlich Brandenburgischen Armee sich zu begeben / und selbiger mit beyzuwohnen. Dem Lüttichischen Envoye / Monsieur Lannoy / ist versprochen worden / selbigen Prinzen und Capitul eine Million Gülden vorzustrecken / 1000. Mann darvor zu werben / und zu unterhalten. Der Französische Admiral hat / nachdem derselbe 4000. Mann in Irland an Land gesetzt / auff der Reise nach Brest 7. reich beladene Seeländische West-Indien-Fahrer erobert / welches ein groß Lamentiren bey den Interessenten verursacht / und hat die Retirade den Admiral Herbert / welcher blessiret seyn soll / dergestalt erbittert / daß er entschlossen / wenn er mit denen andern Englischen Schiffen conjungiret / und die Holländische Flotte angekommen / die Französische / so sich verstärket / und unter dem Admiral d'Estree in See gehen will / in dem Haven von Brest anzugreifen. Unsere Schiffe haben wegen contrairen Windes noch nicht aus dem Texel absegeln können. Es will fast an Matrosen

mangeln / und wird sehr bereuet / daß man die Grönlands-Fahrer hat auß-  
segeln lassen/ weil selbige sehr viel Volk mitgenommen. Briefe vom 14.  
dieses von Edenburg melden / daß die Protestanten zu Londonderey einen  
Aufsall auff die Irrländer gethan/und viel/worunter einer von den vornehm-  
sten Fränkösif. Officieren/getödtet / und den Herzog von Berroyck verwun-  
det haben. Ingleichen/daß daselbst unterschiedliche Presbyterianer zu predigen  
verordnet wären/welchem durch das ganze Königreich werde gefolget werden.  
Viel alte Prediger wegerlen sich/gegenwärtigen König zu erkennen/und geben  
vor/ daß sie in ihrem Gewissen nicht vor ihu bitten könnten / welche aber Ver-  
möge der Convention Ordre/ aller Orthen abgesetzt wurden.

Brüssel vom 26. dito.

Ein Detachement von 1000. Mann von der Garnison zu Mons und  
Ath/ ist biß an Conde hinan gangen / allwo sie einige Fränkosen angetroffen /  
und deren bey 300. erlegt/ auch viel Blessirte und Gefangene/ sammt 300. Pfer-  
den zu gedachtem Mons eingebracht. Der Herzog von Urschot/ Prinz Carl von  
Lothringen / und der Prinz d'Alva viva haben besagtes Detachement com-  
mandirt. Der Prinz von Baudemont befudet sich iezo zu Ath/und der Graff  
von Valsasine zu Charle Roy / die daselbst campirende Cavallarie zu com-  
mandiren. Der Marschall d'Humieres stehet anihz mit den Seinigen bey  
Binche im Feld / und wie die unserseits ausgeschickte Kundschaffter berichten/  
so ist selbiger nur 10000. Mann starck. Colln vom 29. dito.

Zu Düsseldorf wird an einer Schiff-Brücke üben Rhein noch starck gear-  
beitet/wie einige allhier vorgeben wollen/so soll der Cardin. von Fürstenberg mit  
dem von hinnen abgewichenen Officialen Dventel zu Weg auf König. ausdrück-  
liche Ordre in Haft genommen seyn / aus Ursachen / daß der Commandant zu  
Rheinberg Baron von Bärensau/ solche Festung an die Allirten übergeben hat.  
Die Festung Keyserwerth wird noch immer gar eng eingesperrt gehalten/und  
erwartet man stündlich allda die Ankunfft der Münsterischen Völcker/ in 7. biß  
8000. starck/ ingleichen 40. Canonen und Mörser / auch 60. Wagen mit aller-  
hand Feuerwerck. Vor 6. Tagen sind zu gedachten Rheinbergen noch 200.  
Münsterische / nachdem sie den Eyd der Treue an den Churfürsten zu Colln  
abgelegt/ eingezogen. Ein Zimmermann/welcher sich vor Fränkösich Geld  
unterstanden/ die hiesigen Mühlen / Schiffbrücke / Anfläger und andere  
Schiffe vor hiesiger Statt auffm Rhein anzuzünden/ und einzuäschern/ist vor  
3. Tagen durch einige hiesige Schiffleute verkundschaffter worden / welche  
ihm so lange nachgestellt / biß sie ihn bekommen und anher gebracht / ge-  
stern ist selbiger nach gekhehener Examination in det. Soldaten-Gefängniß  
auffm Neumarkt und sein Weib auff St. Gereons-Thurn eingesperrt wor-  
den/und mit selbigen dürffte in kurzen die Execution vorgenommen werden.

Lemberg vom 12. dito.

Das Streiffen der Tartarn aus Caminiee währet noch biß dato / und

und

ungeachtet selbigen durch den Rittmeister Bendorowsky/ wie jüngst gemeldet/ hat wollen Widerstand gethan werden/ so ist er doch viel zu schwach gewesen/ solcher Macht zu widerstehen: Dannerher er nicht allein geschlagen/ sondern auch selbst gefangen nach Caminiec und weiter zum Groß-Bezir / als welcher von Adrianopel gegen die Donau/ desto füglicher mit denen Völkern/ so in Ungarn gangen/ Correspondenz zu pflegen / aufgebrochen/gebracht worden. Und hat man gewisse Nachricht/ daß sie sich täglich verstärken/wie denn derer über 5000. unter Commando des Beck Murza gegen besagtes Caminiec mit Proviant aus der Moldau sollen in Anzuge seyn/ und wollen einige versuchen / daß sie bereits daselbst angekommen/dürfte man also dieser Orthen noch von größern Einfällen zu vernehmen haben. Von denen Moscovitis. Völkern will man vorgeben/als solte allbereit zwischen ihnen und denen Tarsarn ein Treffen vorgangen seyn / allein solches erfordert mehrere Gewisheit. Der Herr Woywoda von Keußland ist gestern Abend von Warschau allhier angelanges.

Warschau vom 21. dito.

Verwichenen Diensstag waren Ihr. Königl. Majest. gänzlich entschlossen / dero Reise nach Preußen fortzusetzen / weil aber von dero Ambassadeur aus Wien wegen wichtiger Sachen/ Nachricht eingelauffen/als wurde selbe wiederum in etwas verschoben. Es haben Ihr. Königl. Majest. der Cron-Armee 80000. und der Littauischen 50000. Rthl. vorgeschossen/worvor beiderseits Nationen Unter-Schazmeister ihre Güter zum Unterpfand eingesehet haben. Es gehet die Rede/als solte ein Spanischer Abgesandter nach hiesigem Hofe unter Weges seyn. Der Herzog von Curland/so allhier General-Major gewesen/ hat seine Charge quittiret/ und bey Ihr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg hingegen die General-Lieutenants Stelle betreten.

Frankenthal vom 23. dito.

Heute sind 2. Regimenter zu Pferde allhier ankommen / und werden morgen mit dem Marschall de Duras und andern hohen Generals-Personen/ derer noch 6. erwartet/ und soll das Haupt-Quartier in der Statt seyn/ die übrigen aber um die Statt campiren / womit schon der Anfang gemacht / und rings um die Statt Zelte geschlagen worden / also/ daß niemand mehr auskommen kan/wie dann heute ein Bedienter/welcher mit einem Paß vom Duc de Duras/ versehen war / als er schon mit seiner Bagage vor der Statt gewesen / wieder zurück geholet / und alles wieder abladen müssen. Die Kisten von denen Brunnen kommen bey nächtlicher Zeit alle hinweg / also/ daß über 6. Brunnen in der Statt nicht mehr zugebrauchen; 500. Wägen sind hieher beschriben/was dieselbe laden sollen/ist noch unbekant.

Frankfurt vom 21. dito.

Ob wohl verwichenen Sonnabend der von denen Frankosen der Statt Speyer und Worms / angesetzte Termin / zu Ende gelauffen / und darauff selbige Derther in Brand gesteckt werden sollen; so hat man doch bis dato

nichts

nichts vernommen / daß solches Unglück wirklich sey vollbracht worden; in dessen continuiren die Frankosen mit Abmeyerung der Früchte / wie denn bereits viel 1000. Morgen ruiniret / und abgehauen sind: Von Worms führen sie ihund alle Früchte nach Franckenthal / und wollen die Frankosen daselbst nicht allein ein Magazin auffrichten / sondern auch ein Lager formiren. Derwichenen Sonnabend früh / langten Ihr. Durchl. der Chur-Prinz zu Pfalz incognito allhier an / und reiseten des Nachmittags / (nachdem sie sich mit Ihr. Durchl. dem Herzog von Lothringen zuvor unterredet / junter Lösung der Stücken / von hier nach Mergenthal wieder ab. Das marschiren der Kaiserlichen Armee nach dem Rhein continuiret noch täglich / und ist Sonntags früh des Herzogs zu Würtemberg Durchl. Regiment zu Pferde durch die Stadt dahin marschiret.

Ein anders vom vorigen.

Nachdem die Frankosen / wie jüngst gemeldet / die Rähnsische Schiffsbrücke abgebrochen / und die disselt in der Schanze zu Cassel gehabte Mannschafft hinüber gezogen / hat der Hr. General Souches gleich darauf / zu bemeldten Cassel Posto gefasset / auch sind noch mehr andere Kaiserl. Regimenter dahin im Marsche begriffen / in selbiger Gegend sich zu lagern / desgleichen denn auch die herum gelegene Hessen-Casselsche Troupen gestern über die Ribda gerücket / sich auch näher hinzu zu machen / dürfte demnach die Stadt Rähnz zum Eingang angegriffen werden / zu welchem Ende die zu Coblenz verfertigte Schiff-Brücke / bis nach Rheinsfels solle herauß gebracht und daselbst übergeschlagen werden / damit die zur Attaque designirte Troupen nicht so weit um marschiren dürfen. Gestern hat hiesige Stadt 4. halbe Cartonnen zu Schiffe bringen / und neben viel Munition und Granaten den Mayn hinunter gegen Maynz / 4. viertel Cartonnen aber zu Lande / ebenfalls dahin abführen lassen. Unterdessen wird man das Kreiß-Contingent von hiesiger Stadt so lang noch hier in Garison behalten / bis die Reduction der Stadt Maynz wirklich wird erfolgt seyn. Wie man vernimmt / bedienen sich die Frankosen zu oft besagtem Maynz eine Zeit her der Churfürstlichen Residenz an statt eines Spitals / und legen alle ihre Krancke hinein. Gestern früh um 5. Uhr sind Ihr. Hochfürstliche Durchl. zu Lothringen von hier / vermuthlich zu recognosciren / abgereiset / dürfte also ehest von einem wichtigen Vornehmen etwas zu hören seyn.

Wien vom 29. dito.

Ihr. Kaiserl. Majest. haben den Fürsten Montecuculi mit allen Prærogativen zum Reichs-Fürsten allergnädigt ernennet. Vorgestern erhielt man Nachricht / daß der Chur-Bayerische Prinz / so vernichtet geboren worden / wieder gestorben sey. Letztere Briefe von Belgrad bringen / daß die Türcken starck gegen Morava avanciren / und sollen bereits in 50000. doch meist liederliche Völcker starck seyn / dieser Fluß aber habe sich dermassen ergossen / daß es unmöglich / darüber zu passiren / so stehet auch Belgrad um und um gleich als in einem See. Hr. Gen. Veterani schreibt von Devar / daß er mit seinem Corpo in starcken Umarsche zur Armee begriffen sey: indessen hat Herr General Heußler das Commando in Siebenbürgen angetreten / und machet gute Ordnungen allen besorgenden Einfall zu widerstehen. Der Fürst in der Wallachey hat über die monatliche Gelder noch über 1000. Rhsen zu Dienst der Kais. Troupen freywillig hergegeben. Herr Graff Budiant wird mit seinen Croatis. Völkern auch zur Haupt-Armee stoßen / und sollen zur Bivouade Canischa einige andere Troupen commandiret werden / aus welcher Festung kein Streiffen zu besorgen / weil wie die Überläuffer sagen / nicht über 40. Türcken zu Pferde darinnen seyn / auch kein Einwohner / noch das geringste von Victualien auf 6. Meilen herum zu finden. Die Garnisonen zu Warasdin und Carlstadt sollen gegen Selavonten / die übrigen Croaten aber gegen Bosnien auf den Feind Acht haben.

Hierbey ist absonderlich ein Extract eillicher Schreiben / ingleichen eine Relation / was die Frankosen den 13 / 23. und 14 / 24. May in der Stadt Speyer verübet / zu bekommen.